

Werdenberger Wissenschaftspioniere

Der vierte Band der «Werdenberger Geschichte|n» ist erhältlich. Es geht um Pioniere der Naturwissenschaften.

Region Nach Jahrhunderten teils erbitterter Auseinandersetzungen vermochte sich im 19. Jahrhundert das naturwissenschaftliche Weltbild gegenüber zuvor religiös und philosophisch geprägten Weltanschauungen durchzusetzen. Zu den bedeutenden, am Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert aktiven naturwissenschaftlichen Exponenten von internationalem Renommee sind auch drei Werdenberger zu zählen. Ihre herausragenden Leistungen drohen hierzulande jedoch mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten. Deshalb stehen sie im Mittelpunkt des vierten Bandes der «Werdenberger Geschichte|n», die wiederum von der Gesellschaft für Werdenberger Geschichte und Landeskunde WGL herausgegeben wird.

In Berlin, in den Vereinigten Staaten und am Amazonas

Vielleicht noch am meisten in Erinnerung ist der an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin tätig gewesene Lichenologe, Professor der Botanik und Pionier der Mikroskopie Simon Schwendener (1829–1919). Der Erinnerung weiter entrückt sind der wegweisende Chirurg, US-Generalarzt im Spanisch-Amerikanischen Krieg und begradete Reiseschriftsteller Nicholas Senn (1844–1908) sowie der Amazonasforscher im brasilianischen Belém – zuletzt Professor für Biologie und Tiergeografie an der Universität Bern – Emil August Göldi (1859–1917).

Eine Zeit lang war Letzterer auch Verwalter des Kolonisationsprojekts Colônia Alpina in Brasilien, wo der spätere Buch-

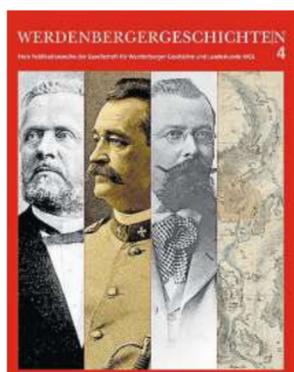
ser Schreiner Walter Küng (1888–1969) einen kurzen Teil seiner Kindheit verbrachte. Nach der Rückkehr nach Europa verdiente sich dieser seine Sporen als Wandergeselle im Wilhelminischen Deutschland.

Im neuen Band geht es auch um den Rhein

Im zweiten Buchteil befassen sich der Ökologe Mario F. Broggi und der Wasserbauingenieur Christian Göldi mit den seit 40 Jahren andauernden Bemühungen um die nötige Revitalisierung des Alpenrheins. Abschliessende Beiträge vermitteln Einblicke in die Wartauer Talebene vor dem Bau der heutigen Rheindämme und in die wissenschaftliche Untersuchung eines eindrücklichen Stücks Rheinholz. (pd)

Hinweis

Erhältlich im Buchhandel oder über www.edition-wgl.ch.



Im vierten Band geht es um Pioniere der Naturwissenschaften und um den Alpenrhein. Bild: PD

Im Nebel von der Strasse abgekommen

Am Mittwoch ist ein Mann bei einem Autounfall verletzt worden. Gleichwohl hat er wohl einen Schutzengel gehabt.

Triesenberg Wie die Liechtensteiner Polizei schreibt, fuhr der



Das Auto blieb an einem Baum hängen. Bild: PF

Mann mit seinem Auto gegen 20.20 Uhr auf der Maseschstrasse talwärts. Im dichten Nebel geriet er über den rechten Fahrbahnrand hinaus und stürzte mit dem Auto die steile Waldböschung hinab. Das Auto überschlug sich dabei.

Der Verunfallte hatte trotzdem Glück im Unglück: Das Auto blieb nach etwa zehn Metern an einem Baum hängen; sonst wäre es noch weiter in die Tiefe gestürzt. Allerdings erlitt es Totalschaden. (pd/wo)

Die Berufswelt erkunden

Am Mittwoch fand der erste der drei Fitna-Techniktage mit über 300 teilnehmenden Jugendlichen statt. Das Projekt schlägt Wellen über die Kantonsgrenze hinaus.

Corinne Hanselmann

Haag/Buchs 37 Firmen in der Region Werdenberg, Liechtenstein und Sarganserland öffnen dieses Jahr an drei Mittwochnachmittagen ihre Türen für die insgesamt über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fitna-Techniktage.

Fitna steht für die Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen. «Mit diesen Workshops möchten wir früh das Interesse der Jugendlichen für die Berufe in diesen Bereichen wecken», erklärt Fredy Schöb, Gamser Gemeindepräsident und Leiter der Arbeitsgruppe Fitna bei der Region Sarganserland-Werdenberg. «So wissen sie schon ein wenig, in welche Richtung es gehen könnte, wenn es später ums Schnuppern geht.» An den Fitna-Tagen dürfen Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse bis zur 2. Oberstufe teilnehmen.

Wichtiges Instrument für Ausbildungsbetriebe

Die Fitna-Tage sind auch für die Betriebe ein wichtiges Instrument geworden, wie Thomas Frei, Ausbildungsverantwortlicher der Brusa HyPower AG in Buchs, betonte. Die Workshops geben dem Betrieb die Möglichkeit, mit den Jugendlichen ein erstes Mal in Kontakt zu treten, die sich später vielleicht für eine Lehrstelle interessieren könnten.

«Wir wollen den Jugendlichen etwas bieten an diesem Nachmittag», so Frei. Man will sie nicht mit viel Theorie langweilen, sondern lässt sie nach einer kurzen Einführung in die Elektronik bereits selbst an die Lötcolben, wie ein Besuch während des Workshops zeigt. Betreut werden die Teilnehmenden von den Lernenden. «Die finden es mega cool, wenn sie diesen jungen Leuten – die vielleicht unsere zukünftigen Lernenden werden – etwas beibringen können», weiss der Ausbildungsverantwortliche. Besonders freut es ihn, wenn auch Mädchen an den Fitna-Tagen teilnehmen, denn auch diese gilt es für die technischen Berufe zu begeistern.

Das Unternehmen hat das Lehrlingswesen in den vergangenen Jahren umgekrempelt und attraktiver gemacht, die Anzahl Lernende innert fünf Jah-



Bei der Brusa HyPower AG dürfen die Jugendlichen gleich selbst Hand anlegen. Bilder: Corinne Hanselmann

ren verdoppelt, von damals zehn auf 20 ab kommendem Sommer. Die Brusa HyPower AG bildet Lernende in sieben – bald neun – verschiedenen Berufen aus. «Wir nutzen alle Möglichkeiten. Das wird in den nächsten Jahren matchentscheidend für viele Firmen sein. Der Markt ist leer, man findet kaum Fachkräfte und jede Firma, die wachsen will, muss die eigenen Leute auch selbst ausbilden», ist Frei überzeugt.

Auch bei der VAT Vakuumventile AG in Haag hat die Ausbildung von Lernenden einen hohen Stellenwert. Sie bildet derzeit 17 Lernende in vier verschiedenen Berufen aus. Die rund ein Dutzend Fitna-Teilnehmenden durften am Mittwochnachmittag den Lernenden in der Ausbildungswerkstätte über

die Schulter schauen und auch selbst Hand anlegen.

Gäste aus Nachbarkanton zeigen Interesse am Projekt

Bei der Brusa HyPower AG und der VAT Vakuumventile AG schnupperten an diesem Mittwoch aber nicht nur Jugendliche, sondern auch noch zwei Erwachsene aus dem Kanton Thurgau. Weil sie das Konzept der Fitna-Techniktage eventuell auch dort einführen möchten, kamen sie auf Einladung der Arbeitsgruppe ins Werdenberg.

Zu Gast waren alt Nationalrätin Edith Graf-Litscher und Pascal Gurtner vom Verein Smarter Thurgau. Sie ist Vorstandsmitglied, er Geschäftsführer. «Als Seveler Bürgerin freut es mich, dass es in meiner Heimat ein so tolles Projekt

gibt», sagte Edith Graf-Litscher. «Ich finde es eine gute Sache, dass man Kindern und Jugendlichen so früh einen Einblick in diese Berufe ermöglicht.»

Mit dabei war auch Sepp Dietrich, ehemaliger Rektor der Kantonsschule Sargans, der das Projekt Fitna einst gründete, mit dem Ziel, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Jugendlichen bei der Berufsfindung zu helfen. Sein Amt in der Arbeitsgruppe wird er demnächst an den Wartauer Schulratspräsidenten Bruno Seifert abgeben.

Im Namen der Arbeitsgruppe bedankte sich Fredy Schöb bei den Berufsbildnern der beiden besuchten Betriebe, dass sie bei Fitna mitmachen. «Das ist nicht selbstverständlich und mit Aufwand und Verantwortung verbunden», so Schöb. Er dankte aber auch den Jugendlichen, die ihre Freizeit investieren, um in die Berufswelt hineinzuschnuppern.

Seit zwölf Jahren gibt es das Projekt Fitna. Man habe sich in dieser Zeit einen Namen machen können. Dadurch sei es derzeit relativ einfach, Betriebe zu finden, die sich beteiligen und Workshop-Plätze anbieten, sagte Schöb gegenüber dem W&O.

Hinweis
www.fitna.ch

«Wir möchten früh das Interesse der Jugendlichen wecken.»

Fredy Schöb
Leiter der Arbeitsgruppe Fitna und Gemeindepräsident Gams

«Wir wollen den Jugendlichen etwas bieten am Fitna-Nachmittag.»

Thomas Frei
Ausbildungsverantwortlicher Brusa HyPower AG



Bei der VAT AG blickten die Teilnehmenden den Lernenden in der Ausbildungswerkstätte über die Schulter.



Von links: Edith Graf-Litscher und Pascal Gurtner liessen sich das Projekt von Mitgliedern der Arbeitsgruppe (Bruno Seifert, Fredy Schöb, Sepp Dietrich) erklären.

ANZEIGE

#GARTEHAG

MIT HERZ UND HAND FÜR QUALITÄT DIE ÜBERZEUGT.

#GARTEHAG Hardegger
Zeughausstrasse 8 | 7208 Malans | www.garte HAG.ch

ZÄUNE
TORE
LÄRM- UND SICHTSCHUTZ
SICHERHEITSSYSTEME